

Groß Elbe

Klein Elbe

Gustedt

Gemeindebrief

Nr. 144 | März bis Juni 2016

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband



Der Herr ist
auferstanden ...

Inhalt

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe 144

Termine auf einen Blick	Seite 3
angedacht: Der Sieger	Seite 4
Passionsandachten	Seite 6
25 Jahre Seniorentreff Groß Elbe	Seite 7
Weltgebetstag Klein Elbe	Seite 8
Deutsch für Geflüchtete	Seite 10
Liebe und Glück - musikalischer Gottesdienst	Seite 13
Besinnung aufs Wesentliche - Reformationsjubiläum	Seite 14
Kinderseite	Seite 16
Neue Küsterin in Gustedt	Seite 17
Termine	Seite 18
Gestaltungsraum Innerstetal	Seite 20
Himmelfahrtsgottesdienst am Rasteberg	Seite 21
Was macht eigentlich unsere Vikarin	Seite 22
Angebot für Jugendliche von der Propsteijugend	Seite 24
Dank an den Förderverein	Seite 25
Deutsche Kleiderstiftung	Seite 26
Rückblick Krippenspielkinder	Seite 28
Abschied von Herbert Schmidt	Seite 29
Konfirmanden 2016-17	Seite 30
Abschied von Monika Heidenblut	Seite 31
Kindergarten: Britta Steinecke wieder dabei - 20 Jahre Petra Lampe Freud und Leid	Seite 32 Seite 34
Adressen	Seite 35
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 36

Termine auf einen Blick

Passions- und Ostergottesdienste

20. März Palmsonntag 9.30 Uhr Groß Elbe - 10.30 Uhr Gustedt

Mo. 21. März Passionsandacht 19 Uhr Klein Elbe

Di. 22. März Passionsandacht 19 Uhr Groß Elbe

Mi. 23. März. Passionsandacht 19 Uhr Gustedt

Do. 24. März 19 Uhr Feierabendmahl Klein Elbe

Fr. 25. März Karfreitag 9.30 Uhr mit Abendmahl Groß Elbe

10.30 Uhr mit Abendmahl Gustedt

27. März Osternacht 6 Uhr Klein Elbe

27. März Ostersonntag 9.30 Uhr mit Abendmahl Groß Elbe

10.30 Uhr mit Abendmahl Gustedt

Wir wünschen eine besinnliche Zeit in diesen Tagen.

Himmelfahrt - 5. Mai

Gemeinsamer Gottesdienst mit dem Pfarrverband Baddeckenstedt am Rasteberg. Treffen 9 Uhr Kirche Groß Elbe. Näheres siehe Seite 15

Musikalischer Gottesdienst - 22. Mai

Liebe und Glück mit dem Quartett „Vo-Ka-l-Ge-Sa-ng“ aus Döhren.

St. Martinskirche Groß Elbe 17 Uhr. Nähere siehe Seite 13

Der Sieger

Wer ist eigentlich der da oben auf dem Altar in der Groß Elber Kirche? Für die Konfirmanden in der Regel eine schwierige Frage. Die korrekte Antwort fällt ihnen schwer.

Und wie sieht es bei Ihnen aus? Hätten Sie es gewusst?

Der Altar wird gekrönt von einer Christusfigur. Jesus Christus der Auferstandene, der als Sieger über allem steht. Warum steht diese Figur auf der Kanzelwand?

Die gesamte Kanzelwand stellt ein Kreuz dar. Bedenkt man die Zeit, in der diese Arbeit vermutlich in Auftrag gegeben wurde, vor über 300 Jahren, wird man die unseligen Zeiten des dreißigjährigen Krieges noch im Bewusstsein haben. Das Kreuz, das menschliche Leiden, die Lasten des Lebens, sie wurden im Kreuz vereint gesehen. Doch im Gegensatz zu manch anderen Altären, auf denen dieses Leid in einer entsprechenden Kreuzigungsdarstellung vor Augen

geführt wird, ist das geistliche Programm des Groß Elber Altares ein anderes.

Die vielen Früchte zeigen es an: Wo Gott in den Mittelpunkt des Lebens gestellt wird, da öffnet sich ein Raum, der Hoffnung schenkt.

Die Früchte zeigen, dass bei Gott die Fülle herrscht und wir von ihm alles erhoffen dürfen. Dafür stehen die Personen ein, die auf dem Altar herausgehoben dargestellt sind. Es sind die vier Evangelisten, die den Kanzelkorb schmücken. Sie erzählen von

Jesus, vom Sohn Gottes, der die gute Botschaft zu den Menschen bringt, der Heil und Leben mit sich bringt, wie es in einem Adventslied heißt. Sie erzählen davon, dass Gott das Leid dieser Welt überwindet, dass er den Menschen Hoffnung schenkt. Bis hin zum Mitleiden am Kreuz, das als Zeichen des Mitleidens Gottes mit uns Menschen verstanden wird. Links und rechts sind es Petrus, der



die Türen zum Himmel öffnet, und Paulus, der mit allem Einsatz für die Verbreitung des Glaubens kämpft.

Und mag Jesus auch einen schweren Weg des Leidens gegangen sein, was die Engel mit den Marterwerkzeugen im oberen Bereich der Kanzel anzeigen, so bleibt er doch am Ende Sieger über all das, was Menschen sich an Leid antun, bestehen.

Der Auferstandene, der Erhöhte, der Sieger über den Tod, der von Gott in den Himmel Erhobene, ist der, der über allem steht. Er hält das Kreuz, fast wie einen Wanderstab. Damit zeigt er uns, dass Leben nicht ohne Leid

vergeht, aber dass dieses Leid leichter wird, wenn wir ihm vertrauen. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken,“ so sagt Jesus im Matthäusevangelium. Die Macht von Ostern, die Kraft, die darin steckt, steht über Leiden und Tod. Der Sohn Gottes führt über all dies hinaus, und eröffnet neue Lebensräume. Schaut

nicht nach unten, schaut nach oben, richtet euch auf. Gott will nicht, dass ihr niedergedrückt seid, sondern dass ihr durch den Blick nach oben, mit Kraft und Zuversicht euren Weg geht.

Das ist am Altar auch ganz unten angedeutet, im Bild des letzten Abendmahles



Jesu mit seinen Jüngern. Wer auf Gott vertraut, wer sich von ihm durch Brot und Kelch stärken lässt, der wird ausgestattet mit der Kraft der Hoffnung und der Annahme.

Insofern ist der ganze Altar eine einzige Hoffnungsbotschaft, gekrönt mit dem Auferstandenen, der mit Gott und dem heiligen Geist lebt und

wirkt in Ewigkeit.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie bei jedem Besuch einer Kirche, sei es der Martinskirche oder einer anderen Kirche, etwas von dieser Botschaft mitnehmen können.

Alte Zeiten

Passionsandachten

Die Woche vor Ostern ist seit jeher eine besondere Woche. Nicht nur durch den Gründonnerstag oder den Karfreitag. Die Passionszeit geht in die Zielgerade. Und weil das so ist, werden wir auch in diesem Jahr die Tage dieser Woche mit besonderen Andachten füllen.

Von Montag bis Mittwoch treffen wir

uns um 19 Uhr in einer unserer drei Kirchen zur Passionsandacht.

Der Kreuzweg der Auferstehung soll bedacht werden. Jesus hat selten vom Leid, er hat immer vom Leben gesprochen. Was bedeutet das mit Blick auf den Weg Jesu zum Kreuz?

Am **Gründonnerstag** steht das letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern im Mittelpunkt. Wir feiern ein sogenanntes „Feierabendmahl“ miteinander. Wir verbinden geistliche Gedanken und Gottesdienst mit einem gemeinsamen Abendessen. In diesem

Jahr findet dies in Klein Elbe im Dorfgemeinschaftshaus statt. Wenn jeder eine Kleinigkeit mitbringt, dann haben wir wieder ein schönes Buffet beisammen.

Der **Karfreitag** stellt uns die Leidensgeschichte Jesu vor Augen, in den Gottesdiensten in Groß Elbe und Gustedt.

Diese Abendmahlsgottesdienste enden still. Und nach dem Läuten zur Todesstunde Jesu um 15 Uhr schweigen die Glocken bis zum Ostermorgen.

Um 6 Uhr laden wir nach Klein Elbe ein zur **Feier der Osternacht**.

Achten Sie aber darauf: In dieser Nacht wird die Zeit umgestellt. Wer es nicht tut, kommt eine Stunde zu spät.

Für die, die etwas länger schlafen möchten, wird in Groß Elbe und Gustedt zu den normalen Zeiten der **Osterfestgottesdienst** sein.

Jürgen Grote



25 Jahre Seniorentreff Groß Elbe

Im Gemeindebrief 45 wurde der Seniorentreff zum ersten Mal angekündigt. Gerda Weinhardt, Emmi Ross und Johannes Heckert gründeten ihn am 10. April 1991.



Die Nachfolge übernahm Hille Vree seit dem 8. Januar 2014.

Mehr zum Seniorentreff und zum Jubiläum gibt's im nächsten Gemeindebrief.

Wir möchten all denen danken, die in diesen 25 Jahren Verantwortung für diesen Kreis übernommen haben.

Das waren:

Gerda Weinhardt. Sie leitete den Kreis 12 Jahre bis zum November 2002. Beim ersten Treff waren 17 Personen anwesend.

Am 11. 12. 2002 übernahm Ursel Borchers die Leitung dieses Kreises und behielt sie elf Jahre bis zum Dezember 2013 inne.

Festgottesdienst

zum 25jährigen Jubiläum

des Seniorentreffs Groß Elbe

10. April 14 Uhr

St. Martinskirche Groß Elbe

Wir freuen uns auf eine schöne Jubiläumsfeier mit unseren Mitgliedern und Gästen.



Gerda Weinhardt



Ursel Borchers



Hille Vree

„Nehmt Kinder auf ...“

und ihr nehmt mich auf“

Am Freitag den 4. März war in Klein Elbe zum jährlichen Weltgebetstag der Frauen eingeladen.

Dieses Jahr stand im Mittelpunkt das Land im Umbruch: Kuba, der größte Inselstaat zwischen Nord- und Südamerika, die größte Insel der Antillen. Karibisch, subtropisches Klima. Ein Urlaubs- und Naturparadies, wurde uns vorgestellt. Lange Sandstrände, Zuckerrohrplantagen und Tabak, sind Bilder, die sich vor das Auge schieben, denkt man an Kuba. „Hola...“ so wurden wir auf kubanisches begrüßt. Rhythmische Klänge haben uns schon

zu Anfang zum Gottesdienst empfangen und die Lieder im Gottesdienst klangen in gleicher Weise beschwingt.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat. Die daraufhin von den USA verhängte Blockade war verantwortlich für die Isolierung der Insel von der „westlichen Welt“ und stärkster Partner wurde hauptsächlich die Sowjetunion. Nach deren Zusammenbruch verlor Kuba seinen wichtigsten Handelspartner und erlebte in den 1990er Jahren eine tiefe Krise, was bis heute seine Spuren hinterlassen hat und das anerkannte Bildungs-, Sozial- und Gesundheitssystem beeinträchtigt.

Frauenrechte sind in Kuba mit der Gleichstellung in der Verfassung verankert. Dennoch hörten wir im Gottesdienst von kubanischen Frauen unterschiedlichen Alters, dass es



Kerstin Ohlendorf, Karin Mennecke, Marion Litzius, Sanna Mäneke, Silke Moldenhauer-Sasse, Christiane Fricke, Simone Schlinsog

Ihnen wie vielen Frauen auch bei uns ergeht. Sie sind berufstätig und auch häufig allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Familie. Sie erzählen von ihrem täglichen Leben und Kämpfen, Freude, Leid und Hoffnung. Sie sind mit ihrer Religion sehr verbunden. Der Großteil der Kubaner/innen ist römisch-katholisch. Zum Thema „Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf“ musste ich noch mal nachlesen. Warum hatte man sich dafür entschieden? Hoffnung war der zentrale Begriff. Hoffnung auf Veränderungen, um einen Wandel herbeizuführen in politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereichen. Hoffnung verbinden wir mit Kindern und Zukunftsdenken und Weiterentwicklung. Der Bibeltext Mk 10, 13-16. „Lasst die Kinder zu mir kommen“ macht dies nochmal deutlich.

So wie Jesus die Kinder aufnimmt, vielleicht zusammen mit ihren Müttern und Großmüttern, nimmt er alle auf, die ihn suchen. Jesus hat offene Arme für alle, die ihn suchen.

Zum Abschluss gefiel mir besonders der Segen, der für mich die Brücke zur

weltweiten Flüchtlingsituation geschlagen hat: *Gehen wir in die Welt hinaus. Unsere Herzen sind erfüllt mit Zärtlichkeit und mit Hoffnung auf das Reich Gottes. Begegnen wir Menschen mit Liebe und der Überzeugung: Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf.*

Herzlichen Dank an das Weltgebets-tags-Team. Es war ein spannender Gottesdienst, der unsere Herzen für Kuba und das Anliegen der Frauen dort erreicht hat.

Im Anschluss waren wir noch eingeladen, um bei Getränken, köstlichen Häppchen und karibischen Klängen zu verweilen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Betina Heinecke



Gespräch und Essen und Trinken im Chorraum der Nikolauskirche

Deutschunterricht für Flüchtlinge

Donnerstagnachmittag, kurz vor drei: Die Plätze im Feuerwehr-Dorfgemeinschaftshaus sind fast alle besetzt. Für ein-einhalb Stunden dient der Raum als Schulungsraum für den Deutschunterricht für die in Klein Elbe lebenden Flüchtlinge. Vorn ein Overheadprojektor, Flipchart, Tische und Stühle und an der Seite eine Spielecke für die Kinder. Um drei Uhr können wir pünktlich beginnen. Heute haben wir das Thema Lebensmittel. Mit anschaulichen Fotos zeigt Manfred Behrens Lebensmittel, die es im Supermarkt zu kaufen gibt. Die Schüler sprechen die Begriffe nach und sind

sehr konzentriert. An Gruppentischen mit jeweils drei bis fünf Schülern vertiefen wir anschließend mit jedem Schüler einzeln das Gelernte. Die Motivation und Konzentration ist bis zum Ende des Unterrichtes - 16:30 Uhr - groß. Das Sprechen der deutschen Sprache ist nicht einfach, aber es macht den Schülern Spaß. Das ist wohl der Grund, warum auch wir seit fast drei Monaten Freude an dem Unterricht haben. Wir, das sind Manfred Behrens, Herbert Mäneke, Kristina Hofmann, Uwe Mäneke und ich. Margitta Weber und Ilse Fricke haben die Betreuung der kleinen Kinder übernommen, die



In unterschiedlichen Gruppen wird fröhlich gearbeitet.

noch nicht am Unterricht teilnehmen können, und haben dabei ebenfalls viel Freude.

Wir alle haben das Ziel, den neuen Mitbürgern das Einleben in Deutschland und im Besonderen in unserer Gemeinde durch das Erlernen der deutschen Sprache und Kultur zu erleichtern. Gleichzeitig hoffen wir, dass dadurch auch die Einwohner unserer Gemeinde leichter Kontakt zu den neuen Bürgern knüpfen können und Ängste abgebaut werden.

Im November letzten Jahres haben wir mit dem Deutschunterricht begonnen zunächst aus Pflichtgefühl. Wir erleben und erleben jedoch von den Teilnehmern so viel Freundlichkeit, Dankbarkeit und Lernbereitschaft, dass wir uns mittlerweile jede Woche auf den Unterricht freuen.

Die 16 "Schüler" kommen aus Syrien, dem Sudan, Libyen, Mali und von der Elfenbein-

küste. Sie sprechen Arabisch, Kurdisch und Französisch und sind zwischen elf und 42 Jahre alt. Der Unterricht findet auf Deutsch statt. Um die Wörter verständlich zu machen, bereitet Manfred viele Bilder auf Folien vor, und manchmal spielen wir Begriffe und Handlungen auch vor. Wir arbeiten in Anlehnung an das Thannhauser Modell - mit einem Workbook, das einen Einstieg in verschiedene Alltagssituationen und in die deutsche Sprache vermittelt. Es werden viele verschiedene Themen behandelt, von der Begrüßung und Vorstellung, über Tagesablauf, Uhrzeit, Kalender, Körper und Gesundheit, Medien, Beruf und Freizeit, bis hin zu Behörden für Asylbewerber und vieles mehr.



Woher sie auch sind, Deutsch ist den Geflüchteten wichtig.

Diakonie

Die größte Herausforderung für uns ist das unterschiedliche Leistungsniveau der Teilnehmer. In der Gruppe gibt es Menschen, die extrem schnell lernen und in ihrem Heimatland hoch qualifiziert waren. Andere lernen eher langsam und brauchen viele Wiederholungen. Durch die Gruppenarbeit kann man dem Leistungsniveau am besten gerecht werden und auf jeden Einzelnen eingehen. Kristina z. B. lehrt einen Schüler gerade das Alphabet an einem Extratisch.

Aber nicht nur die Sprache wird vermittelt. Im Dezember haben wir z. B. die Bedeutung unseres Weihnachtsfestes erklärt. Auch Integrations-themen (z.B. Gleichberechtigung) ste-

hen auf unserem Plan, wir wollen sie in die kommenden Unterrichtsstunden einbauen. Und demnächst kommen der Polizist Michael Scharf und zwei Dolmetscher in unseren Kurs, um die Teilnehmer über deutsche Gesetze, Rechte und Verkehrsregeln aufzuklären.

Seit Januar haben wir Unterstützung von Frau Ehlermann - einer hauptberuflichen Deutschlehrerin vom Bildungszentrum des Landkreises. Sie unterrichtet mittwochs, wir montags und donnerstags. Drei Mal Deutschunterricht, so hat die Woche für die Teilnehmer eine erste Struktur.

Christiane Fricke



Bilder helfen immer, um Worte zu lernen. Und auch die Schüler machen nachmittags mit.

Liebe und Glück

Musik greift viele Lebensthemen auf. Würde man jedoch eine Hitliste der Themen aufstellen, lägen die Worte Liebe und Glück gewiss auf den ersten Plätzen. Das Gefühl der Liebe, die Sehnsucht danach, aber auch das erhoffte oder zerplatzte Glück begleiten unser Leben auf verschiedenste Weise. Und davon erzählen viele Lieder, die wir gerne hören.

Das Quartett „Vo-Ka-I-Ge-Sa-ng“ aus Döhren, unter der Leitung von Katja Nalborczyk, die auch unseren Kinder- und Jugendchor leitet, hat einige dieser Lieder in ihrem Repertoire und hat daraus ein eigenes Programm zusammengestellt. Erweitert wird das Programm durch Querflötenmusik. Schon in anderen Kirchengemeinden

wurde dies verbunden mit einem Gottesdienst. Und dies soll auch in unserem Pfarrverband geschehen. So laden wir ein zu einem musikalischen Gottesdienst, in dem Liebe und Glück näher bedacht werden.

Jürgen Grote

Musikalischer Gottesdienst

„Liebe und Glück“

22. Mai 17 Uhr St. Martinskirche

mit dem Quartett

Vo-Ka-I-Ge-Sa-ng

und Susanne Wolf-Kleemann
(Querflöte)

unter Leitung von

Katja Nalborczyk

MONATSSPRUCH
MAI 2016

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des
Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt
und den ihr von **Gott** habt? Ihr gehört
nicht euch selbst.

1. KORINTHRE 6,19

Besinnung aufs Wesentliche

Bald ist Ostern. Das wichtigste Fest des Christentums. Aber es scheint so, als wenn Weihnachten noch bedeutender ist. Hier strömen die Menschen in die Kirchen, wollen die Geburtsgeschichte Jesu aufgeführt sehen von den lieben Kleinen. Tage, wenn nicht sogar Wochen vorher beginnen die Vorbereitungen für dieses Fest. Doch was wäre Weihnachten ohne Ostern? Was hätte die Geburt Jesu zu bedeuten, wenn er nicht an Ostern auferstanden wäre? Würden wir dann überhaupt Weihnachten feiern?

Das ist eher unwahrscheinlich. Denn die Geburt Jesu wäre nichts Besonderes ohne das Ereignis der

Auferstehung. Diese ist es, die unser Christsein ausmacht. Christus hat den Tod überwunden, indem er den Tod am Kreuz, gestorben ist, um dann von Gott auferweckt zu werden. Er hat die Grenze der Beziehungslosigkeit überwunden. Denn der Tod bedeutete für die Menschen den Abbruch aller Beziehungen, auch der Beziehung zu Gott.

Mit Jesus Christus ist etwas Unerwartetes geschehen. Betonte er doch selbst, dass in seiner eigenen Person Gott in besonderer Weise gegenwärtig ist, wurde dies zunächst durch seinen Tod in Frage gestellt. Aber die Auferstehung ließ diese Zweifel



Ein typisches Reformationsbild: Nicht der Prediger Luther, sondern Christus steht im Zentrum. Links die Familie des Künstlers.

Predella des Wittenberger Altares - Lucas Cranach ca. 1540

schnell verfliegen. In ihr zeigt sich die Nähe Gottes in spezieller Weise. Das Kreuz wird also von der Auferstehung her neu interpretiert.

Es bedeutet, dass Gott den Menschen auch im Leiden, Sterben und Tod nahe ist. In Jesus Christus hat Gott zum Heil der Menschen gehandelt, er hat die Sünde und den Tod als etwas von Gott Trennendes hinweggenommen. Und das gilt ausnahmslos für alle Menschen.

Was hat das alles aber mit der Reformation zu tun?

Die Reformatoren erinnern an diese besondere Bedeutung und Exklusivität Jesu Christi mit der Formel „solus Christus“ (allein Christus). Martin Luther betont dabei, dass Jesus Christus allein die Sünde der Welt trägt, als das Lamm Gottes. Ein anderer Reformator, Johannes Calvin, bekennt das mit den Worten: „Unser ganzes Heil, alles, was dazugehört, ist allein in Christus beschlossen.“

So wird durch Jesus Christus die Beziehung zwischen Gott und dem Menschen erneuert. Denn der Mensch allein kann nicht gerecht vor Gott da stehen. Er kann den Gerechtig-

keitsmaßstäben Gottes nicht gerecht werden. Weil Gott das weiß, hält er ihm zugute, dass Jesus Christus in seinem Leben und Sterben diesen Gerechtigkeitsmaßstäben entsprochen hat und rechnet sie dem Menschen zu. Für den Menschen bedeutet das die Vergebung der Sünden.

Die Betonung des „solus Christus“ war für die Reformatoren deswegen von so großer Bedeutung, weil es damals in der röm.-kath. Kirche zu Anrufungen zahlreicher anderer Mittler zwischen Gott und den Menschen kam, wie etwa der Jungfrau Maria. Weil aber allein das, was Christus am Kreuz vollzogen hat, genügt, um die Fülle der Gnade zu empfangen, sind alle anderen Mittler des Heils ausdrücklich von dieser Funktion ausgeschlossen. Das sagt auch schon die Bibel (1. Tim 2,5-6): „Denn es ist ‚ein‘ Gott und ‚ein‘ Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, dass dies zu seiner Zeit gepredigt werde.“

Sandra Jang



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

**Religiöse Zeichen sind wie
Geheimbotschaften:** Zum

Geheimnis des Kreuzes
gibt es viele Schlüssel.

Gott und die Menschen

sind im Kreuz wie die beiden Balken mitein-
ander verbunden. **Das Kreuz**, an dem Jesus
gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes
Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und
ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn
wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht
das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der
ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu Tod
hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet

zu werden. Sie
wählten den Fisch
als Geheimcode.
Der Schlüssel dazu
ist aber nicht
das Tier, sondern
die Buchstaben

des griechischen Wortes für Fisch. Die
einzelnen griechischen Schriftzeichen des
Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die
Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus -
Christus - Gottes - Sohn - Erlöser,



**In welchem Nest
liegen die meisten
Ostereier?**

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“

Antwortet das andere: „Miau!“

Fragt das eine: „Wieso machst
du Miau?“ – „Na, heutzutage
muss man eine Fremdsprache
können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen
und -eiern zum Osterfrüh-
stück: Erhitze vorsichtig

einen Becher Milch.

Gib die Schokolade

in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren
auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne
obendrauf!



Geht ein Huhn in den Laden und fragt:
„Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte
mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Neue Küsterin in Gustedt

Nachdem Ingrid Meyer Gustedt verlassen hat, war auch die Stelle des Küsters frei. Während der Zeit der Suche haben die KirchenvorsteherInnen und Harald Giesemann die Arbeit übernommen und manch eine/r hat dann auch dabei geholfen, die Kirche und den Bereich drum herum ansprechend herzurichten. Ich möchte an dieser Stelle allen dafür danken, die sich in vielfältiger Weise daran beteiligt haben, dass es trotz der Vakanz so gut geklappt hat. Schön, dass Ihr und Sie das getan habt/ haben.

Seit Dezember hat Dorothea Peters diese Arbeit übernommen. Familiär ist sie ja auch vorbelastet. Schon ihr Vater hat in der Gustedter Kirche diesen Dienst getan und wurde dabei durch die Töchter unterstützt.

Nach jahrzehntelanger Tätigkeit in der Samtgemeinde und einem Jahr Ruhe und Eingewöhnung in das Rentendasein, war nun der Zeitpunkt gekommen, die Anfrage zur Übernahme des Küsterdienstes mit einem Ja zu beantworten.

Mit voller Kraft und der freundlichen Unterstützung ihres Mannes Wolfgang, nahm Dorle Peters die Kirche gleich als



ihren neuen Arbeitsplatz ein. An vielen Kleinigkeiten sieht man, dass jemand am Werk ist, der mit viel Lust und Freude die Arbeit verrichtet und die Kirche oder den Gemeinderaum liebevoll zum Gottesdienst herrichtet. Wer von außen kommt, hat neue Ideen und Vorschläge. Und die wollen wir in der nächsten Zeit auch umsetzen.

Wir heißen Sie, liebe Frau Peters, herzlich willkommen bei uns und freuen uns, wieder eine Ansprechpartnerin vor Ort zu haben, die der Kirche nicht nur räumlich nahe ist.

Wir wünschen uns eine gute, vor allem fröhliche Zeit miteinander.

Jürgen Grote

Unsere Angebote für Kinder

- Kinderchor:
jeden Montag
Chor'n Flakes (ab 2. Klasse) 16.15 bis 17 Uhr
Tweetys (Jugendchor) 17 bis 18 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
- Bunter Kindermorgen: für Kinder ab 5 Jahre, am 12. März, 23. April, 21. Mai und 18. Juni (Sommerfest) von 9.30 bis 12 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
- Spielkreis für Kinder von 0 bis 3 Jahre, dienstags von 9.30 bis 10.30 Uhr im Martinshaus Groß Elbe

Jugendliche

- K 4: einmal monatlich donnerstags
- K 8: 29. 4. - 1. 5. Konferfreizeit, 17. 5. Exkursion nach Neuerkerode, 4. 6. Prosteijugendtag

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 144

Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke,

Sandra Jang, Friederike Kohn, Michi Sauer

Fotos: Jürgen Grote, „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare

Erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss

für den nächsten Gemeindebrief: 15. Mai 2016

Erwachsene

- Frauenkreis Gustedt: donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Abendkreis für alle Gemeindemitglieder: 14-tägig dienstags um 19 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
- Seniorentreff Groß Elbe: jeden 2. Mittwoch im Monat, am 9. März, 11. Mai und am 8. Juni um 15 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
- Seniorenkreis Klein Elbe: jeden 1. Mittwoch im Monat, am 2. März, 6. April, 4. Mai um 15 Uhr im Feuerwehrhaus Klein Elbe und am 1. Juni Kaffeefahrt um 14.45 Uhr, Treffen an der Kirche
- Altenkreis Gustedt: jeden 1. Dienstag im Monat, am 1. März, 5. April, 3. Mai und 7. Juni um 14 Uhr im Gemeinderaum Gustedt



Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0111 · 0800/111 0222
www.telefonseelsorge.de
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

 **TelefonSeelsorge**
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

Gestaltungsraum Innerstetal

Seit einiger Zeit gibt es in der Landeskirche Überlegungen, angesichts der finanziellen Prognosen, die kirchliche Versorgung im Braunschweiger Land neu zu bedenken. Eine Grundentscheidung der Landessynode ist, dass bis zum Jahr 2020 170 Pfarrer die Gemeinden der Landeskirche versorgen sollen. Ob wir diese Zahl überhaupt erreichen, ist angesichts der großen Anzahl von Pensionierungen in dieser Zeit und der geringen Zahl an Theologiestudierenden allerdings generell fraglich.

Auf jeden Fall führt diese Entscheidung dazu, dass jede Propstei nach einem festgelegten Schlüssel eine bestimmte Anzahl von Pfarrstellen erhält. Diese werden dann regional verteilt. Die Pfarrstelleninhaber sollen die kirchliche Arbeit zusammen mit den Kirchenvorständen und Ehrenamtlichen leisten.

Für die Propstei Goslar heißt dies, dass

vermutlich vier Regionen entstehen, in denen kirchliches Leben gestaltet werden soll. Darum nennt man diese Region auch „Gestaltungsraum“. Goslar, Liebenburg, Innerstetal Nord und Innerstetal Süd stehen zur Zeit als Gestaltungsräume zur Debatte.

Die Region Innerstetal Nord umfasst die bisherigen Pfarrverbände: Steinlah/Haverlah, Sehlde/Heere, Ringelheim/Altwallmoden, Baddeckenstedt/Oelber/Rhene sowie Groß Elbe/Klein Elbe/Gu-
stedt.



Blick ins Innerstetal

Die Gemeinde Haverlah ist zur Zeit dabei, juristisch zu prüfen, ob die Überlegungen der Landessynode korrekt sind und ob es nicht noch andere Möglichkeiten gibt, kirchliches Leben trotz zukünftiger finanzieller Einschränkungen durch mehr Pfarrer vor Ort zu unterstützen. Wir werden sehen, was dieser juristische Weg ergibt.

Auf der Propsteisynode am 12. März werden die formalen Weichen gestellt für

diese zukünftige Zusammenarbeit in Regionen. Sie wird von der Propstei intensiv begleitet.

Wir Pfarrer haben in ersten Gesprächen begonnen, diese Neustrukturierung zu bedenken. Was ist, wenn nur noch vier oder am Ende 3,5 Pfarrer für diese Region zuständig sind? Wie wird sich das auswirken auf das gottesdienstliche Leben im Innerstetal? Wie wird die Konfirmandenarbeit sich entwickeln, auch angesichts geringer werdender Kinderzahlen? Wie können wir seelsorgerliche Begleitung sinnvoll gestalten? Wie wird die Verwaltungsarbeit geleistet werden können?

Es gibt viele Fragen, die damit zusammenhängen und beantwortet werden müssen. Welche organisatorischen und verwaltungstechnischen Veränderungen dabei nötig werden, wird sich zeigen. Die Kirchenvorstände werden sicher in nächster Zukunft über all dies ins Gespräch kommen.

Manches wird sich im kirchlichen Bereich verändern. Aber Sie können gewiss sein: Wir werden alles dafür tun, dass kirchliche Arbeit im Innerstetal für die Menschen so aktiv und intensiv wie möglich bleiben wird.

Jürgen Grote

Himmelfahrts- gottesdienst am Rasteberg

Donnerstag, 5. Mai

Treffen für die Wanderung:

9 Uhr Kirche Groß Elbe

Beginn: 10 Uhr

Ort: Am Ende der Straße
Brockenblick (bei Hausnr. 28)

Gemeinschaftliches kirchliches Leben im Innerstetal - das wird ein Thema der Zukunft sein. Aber schon jetzt wollen wir ein Stück dieser Gemeinschaft miteinander leben. Der Pfarrverband Baddeckenstedt feierten seinen Himmelfahrtsgottesdienst immer am Rasteberg. In diesem Jahr wollen wir diesen Gottesdienst mit Menschen aus dem Pfarrverband Elbe besuchen. Wer gut zu Fuß ist, kann mit einer Wandergruppe mitgehen, um zum Gottesdienstplatz zu kommen. Die anderen mögen mit dem Auto dorthin fahren.

Was macht eigentlich unsere Vikarin?

Zwei Monate sind nun schon rum, in denen ich in Ihre Gemeinden als Vikarin gesandt wurde. Für mich fühlt es sich aber schon viel länger an. Inzwischen habe ich mich gut eingelebt und viele nette Menschen kennengelernt. Ich durfte schon viel bei Ihnen erleben. Bei meiner Einführung in den Gottesdiensten zum Volkstrauertag haben mich viele herzlich willkommen geheißen und mir eine gute Zeit gewünscht. Und auch in der Zeit danach, bin ich immer wieder Menschen mit offenen Armen und viel Interesse für meine Person begegnet. Das alles hat mir den Einstieg in das Vikariat sehr erleichtert und führt dazu, dass ich mich zuhause fühle.

Der Basar am Ende der zweiten Woche meines Dienstes war dann das erste Großereignis, das ich miterleben durfte. Viele neue Menschen mit vielen unterschiedlichen Gaben, sind mir dabei begegnet. Überall großes Gewusel und doch wusste jede und jeder, was zu tun ist. Das hat mich schon sehr beeindruckt, ebenso wie die Größe des Basars. Bei den

Vorbereitungen und den anstehenden Aufgaben während und nach dem bunten Treiben wurde ich ganz einfach integriert, als wenn ich schon immer dabei gewesen wäre.



Der Nikolaus zu Besuch in Klein Elbe

Und dann kam mein erster Gottesdienst, den ich gestalten durfte, in Klein Elbe am Nikolaustag. Das war sehr aufregend. Noch nie hatte ich einen solchen Gottesdienst miterlebt, geschweige denn vorbereitet. Ohne Vorahnung, was da auf mich zukommt, hatte ich bei der Frage, ob ich diesen Gottesdienst übernehmen möchte

„Ja“ gesagt. Wahrscheinlich aber auch, weil ich als „Neue“ in der Gemeinde nicht gleich mit einem „Nein“ ankommen wollte. Schnell merkte ich, dass mich die Vorbereitung an meine Grenzen brachte, aber mein Ehrgeiz war geweckt. Und nach dem Gottesdienst kam dann auch die Erleichterung, als ich Lob aus Ihren Reihen dafür bekam. So ging es mir auch in den Gottesdiensten an Heiligabend, als ich predigen durfte. Der Applaus und die zustimmenden und dankenden Worte machten mich sehr glücklich und gaben mir Mut, weiter zu machen und weiter an mir zu arbeiten.

Nun aber genug aus der Vergangenheit. Als ich in der Redaktionssitzung dieses Gemeindebriefes ankündigte, dass ich ab März erstmal nicht mehr da sein werde, wurde ich etwas irritiert angeguckt und es kam die Frage auf: Warum? Daraus entstand dann die Idee, auch der Gemeinde zu erklären, was die Vikarin eigentlich gerade macht und warum sie des Öfteren nicht bei Veranstaltungen dabei sein wird. So werde ich immer mal wieder darüber berichten, was gerade so los ist.

Ab März werde ich sehr selten in der

Gemeinde sein. Nach den Osterferien beginnt mein 16-wöchiges Schulpraktikum, in dem ich in Schulklassen Religionsunterricht erteilen soll. Am Ende dieser 16 Wochen steht schon die erste Prüfung für das zweite Examen der Vikariatszeit an. Erst ab den Sommerferien werde ich dann wieder voll in der Gemeinde arbeiten. Immer wieder werden die Gemeindephasen aber von Kurszeiten im Predigerseminar in Loccum unterbrochen, wo ich zusammen mit den Vikaren aus Hannover meine theoretische Ausbildung bekomme. Dort werden bestimmte Themenblöcke mit anderen Vikarinnen und Vikaren aus anderen Gemeinden und Landeskirchen und mit Dozentinnen und Dozenten tiefergehend bearbeitet werden. Dazu aber mehr, wenn es soweit ist.

Trotz der im März beginnenden Schulphase werde ich mich aber immer mal wieder in den Gemeinden blicken lassen und bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen dabei sein, soweit sich das mit dem Unterricht in der Schule und seiner Vorbereitung vereinbaren lässt.

Sandra Jang

Angebote für Jugendliche



Die Ev. Jugend der Propstei Goslar lädt Jugendliche von 12-14 Jahren zur Teilnahme an einer **Bibel-Nacht** ein. Eine Entdeckungsreise, die uns ins Markusevangelium führt und bei der es neben den biblischen Lesungen, Spiele, Aktionen wie Nachtwanderung, Lagerfeuer, Agapemahl u.v.a., Gebete sowie etwas zu Essen & zu Trinken gibt. Freitag, den 8. April 20 Uhr bis Samstag, den 9. April 8 Uhr im Pfarrhaus in Haverlah. Bei Interesse meldet Euch bitte bis zum 17. März 2016 im Propsteijugendbüro an.

Pfingstzeltlager in Wildemann vom 14.-16. Mai 2016 für Kinder von 6-10 Jahren mit dem Thema „Arche Noah“.

Propstei-Jugend-Tag für Jugendliche von 12-14 Jahren am 4. Juni 2016 um 10 Uhr startet Ihr in Eurer Kirchengemeinde mit dem Fahrrad und fahrt gemeinsam nach Liebenburg. Dort erwarten Euch dann Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren aus der ganzen Propstei Goslar, etwas leckeres zum Essen und Trinken und ein toller Jugendgottesdienst. Anschließend fahrt Ihr dann mit Eurer Gruppe wieder mit dem Fahrrad nach Hause.

ELT – Ev. Landesjugendtreffen vom 10.-12. Juni 2016 in SZ-Heerte. Dort treffen sich ca. 400 Jugendliche ab 16 Jahren um gemeinsam zu feiern bei Lifemusik, kreativen und inhaltl. Angeboten, toller Atmosphäre und viel Spaß.

JuLeiCa-classix „Grundkurs“ zum Erwerb der JuLeiCa für alle, die Spaß an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben und Teamerin oder Teamer werden wollen, um Freizeiten, Projekte oder Seminare zu begleiten. Wir brauchen Euch, meldet Euch!

In den Herbstferien 1.- 7. Oktober 2016 in Duderstadt für alle ab 15 Jahren. Kostenbeitrag 88,00€, max. 20 Teilnehmer, Anmeldeschluss 22. September.

Weiter Information im Propsteijugendbüro bei Mario Rieke - Tel. 05341/9052345 oder Email: evj-goslar@t-online.de

Dank an den Förderverein



Mercy, Jürgen Grote, Ulrike Mylius-Mocek, Estelle, Holger Schwanz, Dagmer Düwel und Laura und Philip zugeführt. In diesem Jahr soll die Arbeit für die Flüchtlinge in der Gemeinde Elbe unterstützt werden.

Das letzte Schulfest hat dem Förderverein der Grundschule Elbe durch die vielen Aktivitäten an diesem Tag einen schönen Geldbetrag eingebracht. Vor allem sollen damit Projekte in der Schule unterstützt werden.

Doch wie in jedem Jahr wird dieses Geld nicht nur für die eigene Kasse genutzt, sondern einem sozialen Zweck

Für den Betrag von 600 Euro sagen wir der Grundschule und dem Förderverein ein herzliches Dankeschön. Wir werden u.a. die verschiedenen ehrenamtlichen Unterrichtsmaßnahmen damit unterstützen.

Jürgen Grote

MONATSSPRUCH
JUNI 2016

Meine **Stärke** und mein **Lied**
Retter ist der Herr, er ist für mich
zum **Retter** geworden.

EXODUS 15,2

Kleiderstiftung



Viele Mitmenschen aus unseren Orten bringen ihre Kleiderspenden jedes Jahr treu zur kirchlichen Kleidersammlung. Aber was passiert eigentlich mit der Kleidung und wer steckt dahinter?

Das kirchliche Spangenberg-Werk arbeitet seit einigen Jahren daran, zu den ursprünglichen Wurzeln christlicher Kleiderverteilung zurückzukehren.

„Im Zentrum unserer Arbeit steht das Bekleiden bedürftiger Mitmenschen“, sagt Vorstand Ulrich Müller. Dazu wurden die Weichen inhaltlich und strukturell neu gestellt. So macht der Name deutlich, dass es eine deutschlandweit agierende gemeinnützige Stiftung mit hoher diakonischer Kompetenz für humanitäre Hilfe mit Textilien ist.

Weil der biblische Auftrag, „was ihr getan habt einem dieser bedürftigen Menschen“ (Mt. 25,40)

im Mittelpunkt steht, hat sich die Stiftung das Leitwort „für Wärme und Würde“ gegeben. So konnten im Jahr 2014 erstmals über 260.000kg. (4x mehr als früher) humanitäre Hilfe in viele verschiedene Länder auf den Weg gebracht werden. Jede Lieferung wird gemeinsam mit Projektpartnern im In- und Ausland geplant. 16 Warengruppen werden dafür individuell zusammengestellt. Auch neue Textilien, Restposten etc., werden zusätzlich erworben, um eine größtmögliche Qualität der Hilfsgüter zu erreichen. Geliefert wird kurzfristig, für Flüchtlingsprojekte, zu Kleiderkammern im Inland oder für Kriegsoffer in die Ukraine. Über alle Projekte wird im Internet auf der Seite www.kleiderstiftung.de stets aktuell informiert. Die nötigen Geldmittel für diese wichtige Arbeit erwirtschaftet die Stiftung mit ihren etwa 40 Mitarbeitenden selbstständig.

Zuschüsse oder Kirchensteuermittel stehen nicht zur Verfügung. Deshalb muss, „als Mittel zum Zweck“, so Müller, ein



Teil der Sammelware verkauft werden. Die ethischen Richtlinien dafür gibt „FairWertung“ vor, dessen Gütezeichen die Stiftung ebenso führen darf wie den weltlichen Titel „Entsorgungsfachbetrieb“, ein Siegel für zertifiziert gute Betriebsführung. Unsere Gemeinde freut sich über diesen kompetenten christlichen Dienst und unterstützt gerne die Kleidersammlungen der Deutschen Kleiderstiftung.

Deutsche Kleiderstiftung: Spangenberg-Sozial-Werk- e.V. Magdeburger Tor 15 - 38350 Helmstedt Tel. 05351.52354-0

www.kleiderstiftung.de

Sammeltermin

Mi. 25. bis Fr. 27. Mai

Bitte bei folgenden Sammelstellen abgeben:

Groß Elbe: Hof Köhler
Steinstraße 7

Gustedt: Hof Lüer,
Schmiedewinkel 4

Klein Elbe: Hof Mäneke
Hauptstraße 2

Tüten erhalten Sie im Pfarramt .

Dank für Spende

Kleider sammeln, sortieren und geben weiter die vielen fleißigen Damen von ALMA, der Kleiderkammer der katholischen Kirche in Baddeckenstedt.

Vor kurzem wurde der Kindergarten in Gustedt von Roswitha Schmidt überrascht, die im Namen von ALMA einen Umschlag mit 180.- Euro vorbeibrachte. Mit diesem Geld, das auf dem Weihnachtsmarkt erwirtschaftet wurde, sollen Kinder unterstützt werden, die eine entsprechende Unterstützung benötigen, wenn es mal eng ist.

Wir danken ganz herzlich für diese Spende, die ein weiteres Zeichen ökumenischer Verbundenheit im Dienste der Menschen ist.



Krippenspiele(r) 2015



*Krippenspielkinder Groß Elbe
Sophie, Maya, Jannik, Nele, Nils, Lilly, Hanna, (Linda), Nele, Lilly,
mit der Unterstützung von Nane Rasche und Michi Sauer*



*Krippenspielkinder Gustedt
Estephania, Janek, Leon, Justin, Jonas, Vinzent, Marlo, Collin, Niklas, Jerrick,
Leonie mit der Unterstützung von Fabienne und Pascal Tichelmann*



*Krippenspielkinder Klein Elbe
hinten: Laura, Tessa, Jolanda, vorne: Clara, Julia,
rechts: Maximilian, Marlon, Jasper, Henriette, Sandro, Luciana
mit der Unterstützung von Annika Schmidtman und Sina Nitschke*



Unerwartet für uns alle mussten wir hören vom Tod von Herbert Schmidt

Kurz nach seinem 65. Geburtstag ist der langjährige Pfleger unserer Außenanlagen verstorben. Wir sind ihm sehr dankbar für all das, was er in seiner ganz eigenen Art in unermüdlicher Arbeit für unsere Kirchengemeinde in Groß Elbe getan hat. Jeden Tag schaute er nach dem Rechten. Keine Arbeit war ihm zuviel.

Wir denken gerne an ihn zurück. Möge er nun bei Gott seinen Frieden finden.

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Groß Elbe

*Frank Kilimann
Vorsitzender*

*Jürgen Grote
Pfarrer*

Unsere neuen Konfirmanden

Normalerweise sind im Märzbrief immer Bilder der Konfirmanden und eine Auflistung ihrer Namen und Adressen zu finden. In diesem Gemeindebrief nicht. Denn 2016 ist ein Jahr, in dem keine Konfirmation stattfinden wird. Es wären nur drei Jugendliche gewesen, die in diesem Jahr im Konfirmationsalter wären. Für eine normale Konfergruppe wäre dies zu wenig gewesen. Daher wurden die drei schon im letzten Jahr eingesegnet.

Aber ein neuer Jahrgang beginnt im März seinen Unterricht und das mit einem neuen Konzept. Die schulischen Veränderungen bringen es mit sich, dass

die Unterrichtszeiten ganz andere werden. So werden wir uns samstags treffen, um den Anforderungen der Schule nicht noch eine hinzuzufügen. An diesen Seminartagen wollen wir die verschiedenen Themen des Konfer abarbeiten und hoffentlich in guter Atmosphäre Einblick in das bekommen, was der Glaube und die Kirche zu bieten hat. Ende April fahren wir auf Konferfreizeit und am Pfingstdienstag werden wir einen Tag in Neuerkerode verbringen. Wir werden an dieser Stelle davon berichten.

Ich freue mich auf eine andere Art der Begleitung der Konfirmanden und hoffe auf eine gute Zeit miteinander.



Jürgen Grote

hinten: Mary-Jo Ehlers, Frances Müller, Linus Oehler, Sophie Muschellak, Hannes Mäneke, Marie Muschellak, Julian Sauer, Mercedes Grell, Laura Litzius, Tom Gahnz, Marlon Jahns, Johanna Bremer, vorne: Rebecca Klar, Jolanda Hille, Julia Johannes, Denise Sukopp

Abschied

Am 1. Oktober 2013 hatte ich im Kindergarten Gustedt meine Tätigkeit auf einer Vertretungsstelle begonnen. Leider war vorgesehen, dass mein Arbeitsvertrag im April 2016 auslaufen musste. Zum großen Bedauern beider Seiten war eine Weiterbeschäftigung nicht möglich.

Ganz kurzfristig bekam ich Ende November 2015 vom Kindergarten "Rasselbande" in Salzgitter-Bad das Angebot auf eine unbefristete Anstellung gleich zu Beginn des neuen Jahres. Ich mußte einfach „JA“ sagen, weil solche Chancen rar gesät sind.

So hat es mir sehr leid getan, ganz kurzfristig ein gut eingespieltes und engagiertes Team verlassen zu müssen. So gern wäre ich geblieben! Ich bin sehr dankbar, während der vergangenen 30 Monate liebenswerte Kinder und ihre Eltern kennengelernt, in einem tollen Erzieherteam gearbeitet und einen ganz lieben, vertrauensvollen und verständigen Chef erlebt zu haben. Ich werde diese Zeit in bester Erinnerung behalten.



Ihnen und Ihren Kindern wünsche ich Gottes Segen und alles Gute für die Zukunft.

Ihre Monika Heidenblut

Liebe Monika!

Wir lassen dich nur ungern gehen, freuen uns aber mit Dir, dass Du für die Zukunft eine wunderbare Arbeitsstelle gefunden hast. Wir danken für alles, was Du den Kindern und uns im Kindergarten Gutes getan hast. Gottes Segen möge Dich begleiten.

Im Namen des Teams

Dein Jürgen Grote



Wieder zurück im Team

Hallo,
ich bin Britta Steinecke (geb. Wieneke). Seit August 1998 bin ich hier im Kindergarten Gustedt beschäftigt.

Seit 2011 bis Oktober 2015 war ich in Elternzeit mit meinen beiden Kindern Lotte (4 Jahre) und Lasse (2 Jahre). In dieser Zeit gab es bei mir einige Veränderungen. Ich habe meine beiden Kinder geboren, Torsten meinen Mann geheiratet und wir haben ein kleines Häuschen in Salzgitter Thiede gekauft, das wir tüchtig renovieren.

In den vier Jahren hat sich im Kindergarten auch einiges verändert. Der Kindergarten ist ein Integrationskindergarten geworden, Öffnungszeiten, Tagesabläufe haben sich geändert und im Team und in der Teamarbeit gab es Veränderungen.

Viele Eltern und Kinder lernte ich neu kennen, doch ich traf auch bekannte Gesichter.

So fühlte ich mich an den ersten Tagen nicht ganz fremd und ich habe mich wieder ganz schnell eingelebt.

Ich freue mich auf viele neue und schöne Tage mit Ihnen und Ihren Kindern.

Ihre

Britta Steinecke



Liebe Britta!

Wir freuen uns, dass Du nach deiner Elternzeit wieder bei uns im Kindergarten tätig bist. Du hast selbst schon viele Veränderungen erlebt und bist auf dem Weg Dich wieder in die Arbeit einzufinden. Die Erfahrung mit den eigenen Kindern, wird Dir sicher auch helfen, Dich in die Eltern hineinzuversetzen und auch den Kindern weiter sehr nahe zu sein.

Wir wünschen Dir viel Freude dabei.

Dein Jürgen Grote

Herzlichen Glückwunsch

Liebe Petra!

20 Jahre bist Du nun schon im Kindergarten Gustedt tätig. Zunächst als Vertretungskraft, als Deine Jungs in der Schule waren. Dann bist Du ins normale Geschäft eingestiegen und hast über viele Jahre Erfahrungen sammeln können. Deine Ausbildung hat Dich immer nahe bei den Kindern sein lassen, die besondere Betreuung brauchten. Das wolltest Du intensiver lernen und stehst jetzt kurz vor Vollendung deiner Ausbildung zur Heilpädagogin.

Mit Deinem Engagement, Deiner klaren Art und Deiner Liebe zu den betreuungsintensiven Kindern hast Du ihnen und den Eltern vieles gegeben. Im Team bist

Du immer eine verlässliche Kollegin.

Der Kirchenvorstand und das Team danken Dir für die langjährige Tätigkeit bei uns.

Dein Jürgen Grote



Petra Lampe beim Musikangebot



Demnächst wird auch Tanja Nowacki (geb. Rotter) wieder in den Kindergarten zurückkehren. Auch bei ihr war es die Geburt, die zu einer zeitweiligen Abwesenheit geführt hat. Wir freuen uns auf ihr Wiederkommen.

Ein Jahr lang wird Nane Rasche die Leitung noch weiter führen und dann kehrt Tanja wieder ganz in ihre alte Position zurück.

Jürgen Grote

Persönliches

Freud und Leid

Wir gratulieren

zur Taufe

Carlotta Emma Schimke, Klein Elbe

zur Hochzeit

Kerstin Ohlendorf und
Jörg Mitzscherlich, Klein Elbe

(wir gratulieren nachträglich)

zu 70 Jahren

Hans-Jürgen Bergemann, Groß Elbe

zu 75 Jahren

Helga Wittwer, Gustedt
Siegrun Matussek, Klein Elbe

zu 85 Jahren

Friedrich Burgdorf, Groß Elbe

zu über 85 Jahren

Ingeborg Bremer, 87 Jahre, Groß Elbe
Lieselotte Diebel, 86 Jahre, Groß Elbe
Elisabeth Schimmel, 94 Jahre,
Baddeckenstedt

Heinz Ewert, 88 Jahre, Gustedt
Dora Seggelke, 88 Jahre, Groß Elbe
Ernst Brecht, 92 Jahre, Groß Elbe
Alwin Jahns, 88 Jahre, Groß Elbe
Rosalia Sommer, 93 Jahre, Klein Elbe

Wir trauern um

Waltraud Saßenhagen, 72 Jahre, Groß Elbe
Otto Kalsky, 92 Jahre, Baddeckenstedt
Helga Miehlke, 69 Jahre, Groß Elbe
Elsbeth Rösler, 95 Jahre, Groß Elbe
Herbert Schmidt, 65 Jahre, Lutter a. Bbg.

Gott,

du holst mich herauf
aus den Tiefen der Erde.

Du machst mich sehr groß
und du tröstest mich wieder.

Psalms 71, 20-21

Pfarrverband Groß Elbe

Pfarrer Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5

38274 Groß Elbe

Telefon: 0 53 45 - 3 30 Fax 0 53 45 - 17 73

E-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de

Web: www.kirche-in-elbe.de

Für Gespräche mit dem Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, um kurzfristig einen Termin zu vereinbaren

Vikarin Sandra Jang

Heerer Str. 4 - 38271 Baddeckenstedt

Telefon: 49 32 995

Sekretärin + Finanzbeauftragte

Michaela Sauer

Bürozeiten Di + Do 9-12 Uhr

Telefon: 330

Bankverbindung

Kreissparkasse Hildesheim

DE86 2595 0130 0071 0046 95

Bitte die Kirchengemeinde angeben

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV Vorsitzender

Frank Kilimann

Schäfergarten 21 - Telefon: 47 00

Küster

Harald Gieseemann

Breite Straße 23a - Telefon: 40 52

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV Vorsitzender

Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - Telefon: 3 30

Friedhof

Sonja Illner

Osterstraße 21 - Telefon: 48 28

Küsterin

Dorothea Peters

Dorfstraße 17 - Telefon: 17 88

Kindergarten Gustedt

Christiane Rasche (Leitung i.V.)

Gebhardshagener Straße 38

Telefon: 17 89 - Fax: 92 99 73

E-mail: team@kindergarten-gustedt.de

Web: www.kindergarten-gustedt.de

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV Vorsitzende

Sabine Dießel

An der Bahn 1 - Telefon: 67 4

Friedhof

Jürgen Karbstein

Am Berg 12 - Telefon: 43 93

Küsterin

Hilda Bonn

Am Schmiedeberg 3 - Telefon: 49 30 07

Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt
20. März	9.30 Uhr		10.30 Uhr
Mo. 21. März		19 Uhr Passionsandacht	
Di. 22. März	19 Uhr Passionsandacht		
Mi. 23. März		Passionsandacht	19 Uhr
24. März Gründonnerstag		19 Uhr Feierabendmahl	
25. März Karfreitag	9.30 Uhr m. A.		10.30 Uhr m. A.
27. März Ostersonntag		6 Uhr Osternacht	
27. März Ostersonntag	9.30 Uhr m. A.		10.30 Uhr m. A.
3. April	9.30 Uhr		10.30 Uhr
10. April	9.30 Uhr		10.30 Uhr
17. April	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
24. April	9.30 Uhr		10.30 Uhr
1. Mai	9.30 Uhr		10.30 Uhr m. A.
5. Mai Himmelfahrt gemeinsamer Gottesdienst in Baddeckenstedt	10 Uhr		
8. Mai	9.30 Uhr m. A.	10.30 Uhr m. A.	
15. Mai Pfingstsonntag	9.15 Uhr	10.45 Uhr	10 Uhr
22. Mai Pfarrverbandsgottesdienst	17 Uhr „Liebe und Glück“		
29. Mai	9.30 Uhr		10.30 Uhr
5. Juni	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
12. Juni	9.30 Uhr		10.30 Uhr
<i>m.A. = mit Abendmahl</i>			